

Quelle: Media Monitors Network (MMN) , 28. October 2005

<http://usa.mediamonitors.net/content/view/full/22038>

© 2005 [Nafeez Mosaddeq Ahmed](#)

DISKREDITIERTER MEHLIS-BERICHT DER UN: INTERNATIONALE SPIONAGE GEGEN SYRIEN ?

*Von Nafeez Mosaddeq Ahmed *)*

„Die Rolle von Detlev Mehlis in den Ermittlungen zum Bombenanschlag in der Diskothek La Belle wirft beunruhigende Fragen zu seiner Rolle bei den Ermittlungen zur Ermordung von Hariri auf. Als Berliner Staatsanwalt vertuschte Mehlis irrtümlich aber konsequent das dubiose Interesse der US-amerikanischen, israelischen und deutschen Geheimdienste an dem Terroranschlag von 1986, konstruierte aktiv gegen Verdächtige einen selektiven, politisch motivierten Sachverhalt ohne objektives materielles Beweismaterial, wobei er eine Gruppe von Verdächtigen mit dokumentierten Verbindungen zu westlichen Geheimdiensten ignorierte und schützte. Diese Vorgeschichte stellt die Glaubwürdigkeit seiner Ermittlungen zum Mord an Hariri fundamental in Frage.“

Die Regierungen Bush und Blair haben sich aufgrund des neuen UN-Berichts über die Ermordung des ehemaligen libanesischen Premierministers Rafik Hariri, der am 21. Oktober bekannt wurde, zusammen geschlossen und trommeln internationalen Druck auf Syrien herbei. Präsident Bush und Außenministerin Rice forderten zusammen mit Außenminister Jack Straw eine Dringlichkeitsaktion des Sicherheitsrates als Reaktion auf den Befund des Berichts, dass Vertreter des syrischen militärischen Geheimdienstes hinter dem Komplott steckt.

Der Mann hinter dem Bericht

Aber der Hintergrund des Autors des UN-Berichts, Detlev Mehlis, Kommissar der Internationalen Unabhängigen Untersuchungskommission der UN über die Ermordung Hariris, wirft beunruhigende Fragen zur Integrität der UN-Ermittlungen auf wie übrigens auch zu der weitreichenden Rolle und den Motiven der US-amerikanischen und britischen Regierung.

Mehlis ist derzeit Oberstaatsanwalt im Büro des Generalstaatsanwalts von Berlin und hat viele Fälle von Terrorismus und organisiertem Verbrechen verfolgt, darunter an prominenter Stelle den Bombenanschlag auf die Diskothek „La Belle“ in Westberlin 1986. Dieser terroristische Anschlag wurde von der Reagan-Regierung prompt Libyen zur Last gelegt zur Rechtfertigung der US-amerikanischen Bombardierungen der libyschen Städte Tripoli und Benghazi, bei denen mindestens 30 Zivilisten, darunter Kinder, ums Leben kamen.

Erfundenes Beweismaterial

Die unmittelbaren Beweise für eine Beschuldigung Libyens bestanden in angeblichen Abhörprotokollen der National Security Agency eines Austauschs von kodierte Funksprüche zwischen Tripoli und dem Ostberliner Libyschen Volksbüro, worin es heißt: „Wir haben etwas, was Sie glücklich machen wird“ und weiter nach der Bombe „Ein Ereignis ist eingetreten. Sie werden über das Ergebnis erfreut sein.“ Aber nach der unter Eid in dem Lockerbie-Prozess gemachten Aussage des ehemaligen Oberst im israelischen Geheimdienst, Victor Ostrovsky, hatten Mossad-Kommandogruppen den Sender in Tripoli installiert, der dann die falschen Signale über den „Erfolg“ der Berliner Bombe in die Welt setzte. Die abgefangene Funksprüche waren vom Mossad erfunden worden, sagte er.

Deutsches Fernsehen enthüllt alles

Eine Recherche des ZDF, die am 25. August 1998 gesendet wurde, berichtet, dass verschiedene führende Verdächtige im Fall des Berliner Bombenanschlags von westlichen Geheimdiensten vor Verfolgung geschützt worden waren. Darunter war eine Gruppe von Terroristen unter Leitung von „Mahmoud“ Abu Jaber, einem Mann, der „an der Vorbereitung des La-Belle-Anschlags besonders beteiligt war.“ Die Gruppe lebte in Ostberlin und traf sich fast täglich mit den offiziellen Verdächtigen, die die Angeklagten im Gerichtsverfahren waren. Nach Erkenntnissen der russischen und ostdeutschen Geheimdienste arbeitete diese Gruppe für westliche Geheimdienste.

Unterlagen von KGB und Stasi

KGB-Unterlagen, die von dem Reporter John Goetz in der Frühjahrsausgabe von Covert Action ausgewertet wurden, enthüllen, dass Abu Jaber ein Informant der CIA war. Tatsächlich dokumentiert ein KGB-Bericht ein Treffen zwischen Abu Jaber und seinem CIA-Betreuer zwei Tage vor der La Belle-Bombe. Abu Jaber erklärte seinem Betreuer offenbar, dass der Preis für den Bombenanschlag 30.000 US-Dollar betragen würde. Ein Oberst Frank Weigand, ein Überläufer der DDR-Staatssicherheit, gab eine Unterhaltung zwischen einem an den La Belle-Ermittlungen beteiligten Berliner Beamten und einem hochrangigen westdeutschen Geheimdienstler wieder. Der Berliner Ermittler erzählte seinem westdeutschen Kollegen: „Nun, wenn ich alles zusammenzähle, denke ich, die Yankees haben das Ding selbst gemacht.“ Selbst die deutsche Rolle ist fragwürdig. Laut einer deutschen juristischen Zeitschrift waren zwei der als Mitverschwörer bei dem Bombenanschlag Angeklagten, Ali Chanaa und Verene Chanaa, seit 1982 Agenten des ostberliner Ministeriums für Staatssicherheit mit dem Auftrag, Erkenntnisse über Araber in Westberlin zu sammeln.

Mehlis deckt US-amerikanische und israelische Spionage

Besonders ein Mann, Mohammed Amairi, rechte Hand von Abu Jaber, war nach Aussage seines eigenen Anwalts Odd Drevland ein Agent des israelischen Mossad, wie der deutsche Fernsehdokumentar enthüllte. Nach seiner Flucht nach Norwegen wurde Amairi verhaftet und verhört. Laut Drevland schaltete sich jedoch schnell der Mossad ein und „alles änderte sich“ - Amairi erhielt Asyl. Detlev Mehli hob als Berliner Staatsanwalt den polizeilichen Haftbefehl gegen ihn auf.

Die ZDF-Sendung fand auch heraus, dass der Hauptverdächtige in dem Berliner Disko-Anschlag von 1986 - der im Juni 2004 von einem deutschen Gericht für schuldig befunden wurde - von den US-amerikanischen und deutschen Behörden zum Sündenbock gemacht wurde. Der ehemalige Staatsanwalt Mounif Oueidat und sein Stellvertreter Mrad Azoury bestätigten unabhängig von einander, dass die deutschen Behörden das Beweismaterial fabriziert hatten, um die Auslieferung von Chraidi aus dem Libanon im Mai 1996 zu gewährleisten. Am 9. September entschied ein Berliner Richter, dass die Darstellung der Anklage so schwach sei, dass Chraidi bei Fehlen weiterer Beweise aus der Haft zu entlassen sei.

Am selben Tag tat sich Staatsanwalt Detlev Mehli aus Berlin mit dem Berliner Polizeinspektor Uwe Wilhelms und einem Vertreter des westdeutschen Nachrichtendienstes BND in Malta zusammen, wo sie mit einem anderen hauptverdächtigen Terroristen, Mushah Eter, zusammentrafen, der zur Zeit des Bombenanschlags für die libysche Botschaft in Ostberlin

gearbeitet hatte. Dem deutschen Vernehmungsprotokoll zufolge gestand Eter, einem anderen Angeklagten die Gebrauchsanweisungen für die Bombe geliefert zu haben.

Eter, der von den Deutschen bereits wegen Mordes gesucht wurde, betrieb angeblich ein internationales Geschäft als Tarnung für regionale CIA-Operationen zur Informationsbeschaffung. Mehlis und seine Kollegen machten bei dem Treffen mit Eter einen Kuhhandel. Wenn er wegen der La Belle-Bombe gegen Chraidi aussagte, würden die Deutschen ihm Straffreiheit gewähren. Am 10. September sagte Eter in der deutschen Botschaft in Malta aus, und Mehlis löschte seinen Haftbefehl, was ihm die Einreise nach Deutschland erlaubte. Schließlich rückte Mehlis jedoch von seinem gegebenen Wort wieder ab. Eter wurde als Komplize des Bombenanschlags zu 12 Jahren Haft verurteilt.

Weißwaschung des Hariri-Mordes?

Die Rolle von Detlev Mehlis in den Ermittlungen zum Bombenanschlag in der Diskothek La Belle wirft beunruhigende Fragen zu seiner Rolle bei den Ermittlungen zur Ermordung von Hariri auf. Als Berliner Staatsanwalt vertuschte Mehlis irrtümlich aber konsequent das dubiose Interesse der US-amerikanischen, israelischen und deutschen Geheimdienste an dem Terroranschlag von 1986, konstruierte aktiv gegen Verdächtige einen selektiven, politisch motivierten Sachverhalt ohne objektives materielles Beweismaterial, wobei er eine Gruppe von Verdächtigen mit dokumentierten Verbindungen zu westlichen Geheimdiensten ignorierte und schützte. Diese Vorgeschichte stellt die Glaubwürdigkeit seiner Ermittlungen zum Mord an Hariri fundamental in Frage.

Eine elektronische Version des Mehlis-Berichts für die UN-Kommission, die verschiedenen Medienkanälen zugeschickt wurde, identifiziert Maher Assad, den Bruder des syrischen Staatspräsidenten Bashar al-Assad und ihren Schwager Asef Shawkat, den Chef des militärischen Geheimdienstes, zusammen mit drei anderen als angebliche Hauptverschwörer hinter dem Komplott. Doch Mehlis zitiert als Quelle für die Namen dieser offiziellen syrischen Vertreter - das ist die Crux der Behauptungen in seinem Bericht - einen einzigen anonymen im Libanon lebenden Syrer, der angeblich mit dort stationierten syrischen Vertretern in Verbindung steht. Zur Erklärung, warum die Namen aus der an den Sicherheitsrat geleiteten Version entfernt wurden, berief sich Mehlis auf die „Unschuldsvermutung“, da der ganze Schuldvorwurf gegen die syrische Regierung auf nur eine anonyme Quelle zurückgeht. „Es könnte der falsche Eindruck entstehen, als sei dies eine fest stehende Tatsache,“ warnte er.

Tatsächlich nannten UN-Quellen, die von dem angesehenen deutschen Nachrichtenmagazin Der Spiegel am 22. Oktober zitiert werden, als zentrale Quelle von Mehlis einen Zuheir al-Siddiq, einen wegen Veruntreuung von Geldern und Betrugs verurteilten Straftäter, der bei seiner Zeugenaussage eindeutig gelogen hatte, wobei er sich mehrmals widersprach. Zunächst, so die Quellen, behauptete er, Beirut in dem Monat vor dem Mord an Hariri verlassen zu haben. Ende September ging er jedoch so weit, eine Beteiligung an dem Mord einzugestehen. Wie sein Bruder erklärte, erhielt al-Siddiq für seine Aussage für den Mehlis-Bericht einen substantiellen Betrag von einer unbekanntem dritten Seite ausbezahlt. Quellen in der UN-Kommission, die den Mord an Hariri untersucht, sagten ferner, dass Mehlis durch Vermittlung des syrischen Dissidenten Riffat al-Assad, eines Onkels des amtierenden Präsidenten, der in Opposition zu dem gegenwärtigen Regime steht, zu al-Saddiq Kontakt aufgenommen hat.

Umfassende Strategie: Regimewechsel

Schon 1996 vor ihren jetzigen Regierungsposten verfassten David Wurmser, Mittelost-Berater von Vizepräsident Dick Cheney, Douglas Feith, ehemaliger Unterstaatssekretär für

Verteidigungspolitik und Richard Perle, ehemaliger Vorsitzender des Pentagon-Beratungsgremiums für Verteidigungspolitik als Mitautoren einen Bericht für den damaligen israelischen Premierminister Benjamin Netanyahu, in welchem ein Plan gefordert wird, um Israels Rivalen „einzudämmen, zu destabilisieren und zurückzurollen“. Zu den Empfehlungen des Berichts zählten „die Entfernung von Saddam Hussein von der Macht im Irak“ neben „Schlägen gegen syrische militärische Ziele im Libanon und, sollte sich das als unzureichend erweisen, Schläge gegen ausgewählte Ziel in Syrien selbst.“

Im Jahre 2000 schlossen sich Wurmser, Feith und Perle mit Paula Dobriansky, die Untestaatssekretärin für globale Angelegenheiten, Elliot Abrams, der Abteilungsleiter für den Mittleren Osten im Nationalen Sicherheitsrat, und Michael Rubin, der Pentagon-Berater für Irak zusammen und unterzeichneten einen Bericht des Middle East Forum, in dem der „Einsatz von Gewalt“ gegen Syrien befürwortet wird, um seine Massenvernichtungswaffen abzurüsten und seine Truppen aus dem Libanon zurückzuziehen. „Wenn eine entschiedene Aktion erfolgen soll, dann eher früher als später.“

Derartige weit reichende Entwürfe schlagen in der gegenwärtigen Regierungspolitik durch. In ihrer Aussage vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senats am 19. Oktober bestätigte Condoleezza Rice, dass es immer die Strategie der Regierung nach den Anschlägen vom 11. September 2001 gewesen ist, den Mittleren Osten umzugestalten. Irak war nur der erste Schritt in dieser umfassenden Strategie.

Laut dem Syrien-Experten Joshua Landis, Assistenzprofessor für Mittelost-Studien an der Oklahoma Universität und gegenwärtig auf Fulbright Stipendium in Damaskus, bestätigten informierte Quellen, dass „Steven Hadley, Abteilungsleiter im Nationalen Sicherheitsrat der USA, den Präsidenten des italienischen Senats angerufen habe, um ihn zu fragen, ob er einen Kandidaten hätte, um Bashar al-Assad als Präsident von Syrien zu ersetzen.“ Regimewechsel, das Endziel der US-Politik in Syrien, hat durch die Politik des Hariri-Mordes weiteren Auftrieb erhalten.

In diesem Zusammenhang liefert der Mehlis-Bericht den Regierungen von Bush und Sharon die nötige Munition, um Unterstützung für den neokonservativen Plan militärischer Aktionen gegen Syrien ins Leben zu rufen. Aufgrund seiner Rolle beim La Belle-Bombenanschlag von 1986 besteht immerhin die Möglichkeit, dass seine Ermittlungen erstens die Rolle der US-amerikanischen und israelischen Geheimdienstinteressen im Bezug auf den Hariri-Mord vertuschen und zweitens politisiert worden sind, um die großen regionalpolitischen Entwürfe der USA und Israels zu unterstützen.

Übersetzung aus dem Englischen: Klaus von Raussendorff

*) Nafeez Mosaddeq Ahmed ist Exekutivdirektor des Institute for Policy Research & Development, London/GB. Er unterrichtet politische Theorie, internationale Beziehungen und Zeitgeschichte an der School of Social Sciences and Cultural Studies, Universität von Sussex, Brighton/GB. Er ist Autor der Bücher "The War on Freedom: How and Why America was Attacked, September 11, 2001" und "Behind the War on Terror: Western Secret Strategy and the Struggle for Iraq". Sein jüngstes Buch ist "The War On Truth: 9/11, Disinformation And The Anatomy Of Terrorism". Er veröffentlicht regelmäßig in Media Monitors Network (MMN) and seine Artikel sind archiviert bei nafeez.mediamonitors.net.